

Streit ums Spital wird härter

Konflikt. Bgm. Viertler spricht von „Lügen“ in Bezug auf die Schließung der Geburtsstation. LR Scharer (SPÖ) wehrt sich.

MITTERSILL (simo). Mittersills Bürgermeister Wolfgang Viertler ist überzeugt, dass die im Juni 2010 beabsichtigte Schließung der Geburtsstation „nur ein erster Schritt zur weiteren Aushungerung“ des Krankenhauses ist. Er befürchtet, dass es von Seiten des Landes überhaupt Pläne zur Schließung des Spitals gibt. „Die betriebswirtschaftliche Größe des Hauses ist einfach tödlich.“ Den Standort sichern könne nur ein Ausbau. „Bekommen wir die Orthopädie und die Akutgeriatrie



Bgm. Wolfgang Viertler misstraut der Landespolitik. Bilder: SW/SIMO

dazu, dann haben wir 150 bis 160 Betten, dann hätten wir theoretisch eine Chance.“

Im aktuellen Krankenanstaltenplan seien 113 Betten vorgesehen, „doch tatsächlich haben



LR Erika Scharer „steht voll zum Standort des Mittersiller Spitals“.

wir nur 99“, so Viertler. Mittersills Ortschef ist auch Vorsitzender des Regionalforums – und das bleibt er auch, entgegen ersten Überlegungen: „Ich bleibe drinnen, damit ich das

ganze Lügengebäude rund um die Schließung der Geburtsstation aufdecken kann.“

Seine Vorwürfe richten sich gegen Landesrätin Erika Scharer (SPÖ). Sie weist die Angriffe von sich: „Das stimmt nicht. Ich schaue darauf, dass die Orthopädie und die Lungenheilkunde ausgebaut wird, da gibt es große Chancen im Zusammenwirken mit anderen Institutionen, etwa dem Projekt Hohe Tauern Health. Mir ist wichtig, dass der Standort des Krankenhauses Mittersill langfristig abgesichert ist. Das geht nur, wenn wir entsprechende qualitätsvolle Angebote entwickeln. Dadurch können wir die Region auch strategisch stärken.“ Sie hoffe, dass „Bürgermeister Viertler persönliche Enttäuschung“ hintanstelle und konstruktiv weiter mitarbeite.